

WISSENSWERTES
ZUR BIBEL 3

EINFÜHRUNG
IN DAS ALTE
TESTAMENT

Seine Entstehung und seine Schriften
von Siegfried Herrmann

Deutsche Bibelgesellschaft
Katholisches Bibelwerk e.V.

Wissenswertes zur Bibel 3

herausgegeben von

Deutsche Bibelgesellschaft

Katholisches Bibelwerk e.V. Stuttgart

Österreichische Bibelgesellschaft

Österreichisches Katholisches Bibelwerk

Schweizerische Bibelgesellschaft

Schweizerisches Katholisches Bibelwerk

ISBN 978-3-438-06615-2

© 2002 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Durchgesehene Ausgabe 2010

Gestaltung und Satz: Schwarz Grafik & Satz, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

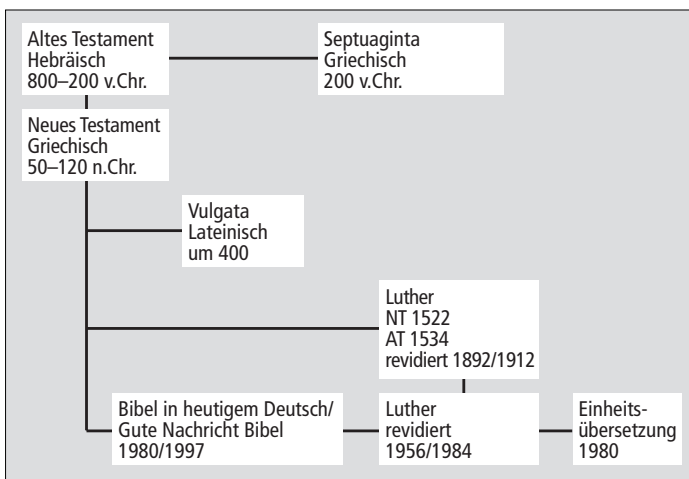
A

Aufbau und Entstehungsgeschichte des Alten Testaments

Der erste und bei weitem größere Teil unserer Bibel, das Alte Testament, setzt sich in evangelischen Bibelausgaben aus 39 Einzelschriften unterschiedlichen Umfangs zusammen. Die Bibelausgaben der Katholischen Kirche enthalten zusätzlich eine Reihe von Schriften, die in einzelnen Ausgaben der Lutherbibel und in der Gute Nachricht Bibel als Apokryphen oder Spätschriften des Alten Testaments bezeichnet und in einem selbstständigen Teil am Ende des Alten Testaments zusammengestellt sind.

Dieser Unterschied in Zahl und Reihenfolge der alttestamentlichen Schriften hat geschichtliche Gründe. Sie hängen zusammen mit der »Kanonisierung« dieses Schrifttums, d.h. mit den Entscheidungen jüdischer und christlicher Gremien darüber, welche Schriften als heilige Schriften für den gottes-

dienstlichen Gebrauch verbindlich und unveränderlich gelten sollten. Der alttestamentliche »Kanon« (Auswahl und Ordnung der Schriften) ohne die Apokryphen geht im Wesentlichen auf eine Entscheidung jüdischer Gelehrter um das Jahr 100 n. Chr. zurück, die in der Stadt Jamnia in Judäa zusammentraten. Der von der Katholischen Kirche angenommene Kanon hat die oben erwähnten »Spätschriften« (Apokryphen) deshalb hinzugenommen, weil sie auch in den griechischen Übersetzungen des Alten Testaments standen und für die Kirche seit ihrer Entstehung in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten Geltung besaßen. Diesem Kanon folgte auch die lateinische Bibelübersetzung, die sog. Vulgata. Ihr entspricht die neue katholische »Einheitsübersetzung« (seit 1980).



Bibelausgaben – von den Grundtexten zu heutigen Übersetzungen

Mit diesen Überlegungen zum Kanon ist schon ein erster Schritt zum Verständnis der Entstehung des Alten Testaments getan. Es setzt sich aus Einzelschriften zusammen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt zu größeren Gruppen geordnet und als heilige Schriften anerkannt wurden. Im Alten Testament kann man, wenigstens teilweise, diesen Prozess noch verfolgen. Die fünf Bücher Mose an seinem Anfang wurden tatsächlich als erste kanonisiert und im Judentum unter dem Namen »Tora« (»Gesetz«) zusammengefasst. Die griechische Überlieferung sprach vom »Pentateuch«, den »Fünf Büchern«. Der genaue Zeitpunkt der Kanonisierung des Pentateuchs ist umstritten; er liegt auf jeden Fall in den ersten Jahrhunderten nach dem Babylonischen Exil (587–539 v. Chr.) und wird noch vor dem Erscheinen Alexanders des Großen im Orient im 4. Jh. v. Chr. abgeschlossen gewesen sein.

Den zweiten Teil des Kanons bildeten die »Propheten« (hebr. Nebi'im), die in die »Früheren Propheten« (die Geschichtsbücher von Josua bis zum 2. Königsbuch ohne das Buch Rut) und die »Späteren Propheten« (die uns bekannten prophetischen Bücher außer den

Klageliedern Jeremias und dem Buch Daniel) unterteilt waren. Um das Jahr 200 v. Chr. kann dieser Teil des Kanons als abgeschlossen gelten. Zur Zeit Jesu sprach man von »dem Gesetz und den Propheten« und meinte damit die bis dahin kanonisierten Teile des Alten Testaments, die bis um das Jahr 100 n. Chr. durch einen dritten Teil ergänzt wurden, die »Schriften« (hebr. Ketubim), zu denen insbesondere die Psalmen, das Buch Hiob (Ijob), die Bücher Esra und Nehemia und die Chronikbücher gehörten. Dieser sog. jüdische Kanon »Tora–Nebi'im–Ketubim« wird in jüdischen Kreisen unter Benutzung der Anfangsbuchstaben dieser drei Worte als »Tanach« bezeichnet (K in Ketubim als ch wie in »ach« gesprochen).

Von diesem jüdischen Kanon unterscheidet sich die in den christlichen Bibeln (im Wesentlichen auf die griechische und lateinische Übersetzung zurückgehende) thematische Anordnung der Schriften nach ihrem hauptsächlichsten Inhalt in »Geschichtsbücher«, »Lehrbücher« (vornehmlich poetische Schriften) und »Prophe-tische Bücher«. Der Einfachheit halber wird sich die folgende Darstellung an diese Anordnung der alttestamentlichen Schriften halten.

LUTHERBIBEL	EINHEITSÜBERSETZUNG	GUTE NACHRICHT BIBEL
Geschichtsbücher		
1.–5. Mose	Genesis – Deuteronomium	1–5 Mose (Gen – Dtn)
Josua	Josua	Josua
Richter	Richter	Richter
Rut	Rut	Rut
1.–2. Samuel	1–2 Samuel	1–2 Samuel
1.–2. Könige	1–2 Könige	1–2 Könige
1.–2. Chronik	1–2 Chronik	1–2 Chronik
Esra	Esra	Esra
Nehemia	Nehemia	Nehemia
	Tobit	
	Judit	

Geschichtsbücher (Forts.)

Ester	Ester	Ester
	1–2 Makkabäer	

Lehrbücher

Hiob	Ijob	Ijob (Hiob, Job)
Psalter	Psalmen	Psalmen
Sprüche	Spruchwörter	Spruchwörter
Prediger	Kohelet	Kohelet (Prediger)
Hoheslied	Hoheslied	Hoheslied
	Weisheit	
	Sirach	

Prophetenbücher

Jesaja	Jesaja	Jesaja
Jeremia	Jeremia	Jeremia
Klagelieder	Klagelieder	Klagelieder
	Baruch	
Hesekiel (Ezechiel)	Ezechiel	Ezechiël (Hesekiël)
Daniel	Daniel	Daniel
Hosea	Hosea	Hosea
Joel	Joël	Joël
Amos	Amos	Amos
Obadja	Obadja	Obadja
Jona	Jona	Jona
Micha	Micha	Micha
Nahum	Nahum	Nahum
Habakuk	Habakuk	Habakuk
Zefanja	Zefanja	Zefanja
Haggai	Haggai	Haggai
Sacharja	Sacharja	Sacharja
Maleachi	Maleachi	Maleachi

Apokryphen

Judit		Tobit
Weisheit		Judit
Tobit		Ester (griechische Fassung)
Sirach		1–2 Makkabäer
Baruch		Weisheit
1.–2. Makkabäer		Jesus Sirach
Stücke zu Ester		Baruch
Stücke zu Daniel		Brief Jeremias
Gebet Manasses		Zusätze zum Buch Daniel
		Anhang: Gebet Manasses

Das Alte Testament wird in christlichen Bibeln in »Geschichtsbücher«, »Lehrbücher« und »Prophetische Bücher« gegliedert. Eine weitere Gruppe von Schriften, die nur in griechischer Sprache überliefert ist und aus den letzten zwei Jahrhunderten vor Christi Geburt stammt, wird unter der Bezeichnung »Spätschriften« oder »Apokryphen« zusammengefasst.

Die Titel der alttestamentlichen Schriften

Die Titel gehen nur teilweise auf alte Überlieferung zurück und haben im Laufe der Zeit verschiedene Formen angenommen. Am auffälligsten ist das bei der Bezeichnung der so genannten »Fünf Bücher Mose«. Sie werden bis heute im wissenschaftlichen Sprachgebrauch und in katholischen und ökumenischen Bibelausgaben mit ihren Namen aus der griechisch-lateinischen Tradition benannt, und zwar als »Genesis« (Weltentstehung), »Exodus« (Auszug), »Levitikus« (Buch der Priester), »Numeri« (Zahlen bzw. Listen) und »Deuteronomium« (Wiederholung des Gesetzes). Die hier gegebenen freien Übersetzungen dieser Namen zeigen, dass sie teils den Gesamthalt eines Buches andeuten, teils aber auch nur, was an seinem Anfang zu lesen ist.

Mit den Titeln der anderen Schriften verhält es sich ähnlich. Sie deuten entweder den Inhalt und Charakter des Werkes an, etwa »Das Buch der Richter«, »Die Bücher von den Königen«, oder nennen eine im Mittelpunkt der Darstellung stehende Person wie Josua, Samuel, Esra, Nehemia, Salomo. Das gilt auch für die Benutzung des Namens Mose in den Überschriften der sog. Bücher Mose. Diese Namen sind nicht als Verfasser-namen gedacht, sondern beziehen sich in erster Linie auf den Hauptinhalt der Schriften.

Dies scheint anders zu sein bei den prophetischen Büchern, deren Namen nun tatsächlich auch die einzelnen Propheten als deren Verfasser zu nennen beanspruchen. Das ist im Wesentlichen auch zutreffend; nur kommen in den einzelnen Prophetenschriften vielfach auch andere Stimmen zu Wort, prophetische Persönlichkeiten, die nicht mit dem in der Buchüberschrift genannten Propheten gleichzusetzen sind.

An den Psalmen haben offensichtlich viele Verfasser mitgewirkt, die teilweise auch genannt sind oder einer bestimmten Tradition angehören. Darüber ist unten mehr gesagt.



*Fromme Juden tragen
eine kostbare Tora-Rolle*

Buchnamen wie 1.–5. Mose, Josua, Samuel, Esra, Nehemia, Salomo sind nicht als Verfasser-namen gedacht, sondern beziehen sich in erster Linie auf den Hauptinhalt der Schriften bzw. auf die Person, die jeweils im Zentrum steht.

Die Erforschung der Entstehung des Alten Testaments



Schreiberstatue

Über die Entstehung der Schriften wissen wir aus dem Alten Testament selbst relativ wenig; andere zeitgenössische Werke, die darüber berichten könnten, gibt es nicht. So müssen wir aus den einzelnen Schriften selbst zu erkennen versuchen, von wem und unter welchen Umständen sie geschrieben wurden.

Die alte, besonders in nachreformatorischer Zeit leidenschaftlich vertretene und in einzelnen Gemeinschaften bis heute gepflegte Auffassung, Gott selbst habe auserwählten Männern die Heilige Schrift wörtlich diktiert (sog. »Verbalinspiration«), beruht auf der ehrfurchtsvoll-frommen Überzeugung, dass die Bibel das »Wort Gottes« sei. Diese Bezeichnung verstand man nicht nur in einem höheren geistlichen Sinne, sondern sie sollte auch für die Entstehungsgeschichte biblischer Texte gelten.

Tatsächlich aber haben wir mit einem sehr lebendigen Entstehungsprozess der biblischen Schriften zu rechnen, an dem viele Menschen beteiligt waren, die die Nähe Gottes erfahren hatten und davon berichteten. Andere schrieben das auf, sammelten die Worte, Erzählungen, Dichtungen und Sprüche, aber auch amtliche Mitteilungen, etwa aus der Umgebung der

Königshöfe. Dies alles fand zuletzt Aufnahme in den großen Büchern und Werken, wie sie uns heute im Alten Testament vorliegen. Die Zusammenstellung dieser Werke, ihre so genannte »Endredaktion«, setzt also die Sammlung älteren Quellenmaterials voraus. Stellenweise gibt das Alte Testament selbst Hinweise darauf, welche Quellen benutzt wurden oder wo weiteres Material zu finden sei. Am bekanntesten ist der Hinweis auf die »Chroniken der Könige von Israel« oder »Juda« (z.B. 1.Könige 11,41; 14,19; 14,29), in denen man über die Taten der Könige mehr lesen könne. Leider sind diese Dokumente verloren. Die interessanteste Persönlichkeit, die uns schreibend im Alten Testament begegnet, ist jener Mann, den man gern den »Sekretär« des Propheten Jeremia genannt hat, Baruch, der Sohn des Nerija (Jeremia 45,1). Von ihm wird gesagt, dass er die Worte Jeremias nach dem Diktat des Propheten aufgezeichnet habe.

1. Kön 11,41:

Was mehr von Salomo zu sagen ist und alles, was er getan hat, und seine Weisheit, das steht geschrieben in der Chronik von Salomo.

Jer 45,1:

Dies ist das Wort, das der Prophet Jeremia zu Baruch, dem Sohn Nerijas, redete, als er die Worte wie Jeremia sie ihm sagte, auf eine Schriftrolle schrieb im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda.